
Homöopathie zur Selbstanwendung

Homöopathische Arzneien in Form von Tropfen, Globuli oder Tabletten finden bei einer Vielzahl von chronischen und akuten Beschwerden Anwendung. Sie können dabei sowohl als eigenständige Therapie wie auch als Begleittherapie etwa zu einer medizinischen Behandlung eingesetzt werden.

Klassiker unter den homöopathischen Heilmitteln, die besonders häufig zum Einsatz kommen:

Arnika (Bergwohlverleih)

Bei Verletzungen, Blutergüssen, Hirnerschütterungen*, Verletzungsschmerzen* beispielsweise nach Operationen und Zahnarztbesuchen sowie vor und nach der Geburt.

Belladonna (Tollkirsche)

Bei Fieberzuständen, Krämpfen, Koliken, trockene Augen, Scharlach*, Sonnenstich*.

Hypericum (Johanniskraut)

Sonnenallergie, Nervenverletzungen*, Stichwunden

Gelsemium (Falscher Jasmin)

Bei Prüfungsangst, Grippe, begleitend bei Migräne

Sepia (Tintenfisch)

In den Wechseljahren und nach der Schwangerschaft, bei Pigmentflecken, bei depressiven Verstimmungen.

Nux vomica (Brechnuss)

Bei Übelkeit und Brechneigung, Magenbrennen und Entzündungen des Magen-Darm-Traktes, besonders nach zu viel Kaffee, Nikotin oder Alkohol.

Aconitum napellus (Blauer Eisenhut, Sturmhut)

Bei plötzlichen Angstzuständen, Ruhelosigkeit, Entzündungsfieber, beginnende Grippe.

Rhus toxicodendron (Giftsumach)

Bei Neuralgien, Nackensteife*, Zerrungen, Ischias, Windpocken, Bläschenausschläge.



Silicea (Kieselsäure)

Bei Abszessen, Furunkel.

Sulfur (Schwefel)

Bei Hautausschlägen, chronischen Magen-Darmerkrankungen*, nach Asthma, Antibiotika-Therapien.

* Hier können Homöopathika begleitend nach einer ärztlichen Diagnose und fachlicher Beratung eingesetzt werden. Bei Belangen die in ärztliche Hände gehören, dürfen Homöopathika auf keinen Fall einzeln und nach eigenem Ermessen eingesetzt werden.

Quelle: Drogistenstern; Broschüre «Homöopathische Arzneimittel – Oft gebrauchte homöopathische Arzneimittel und deren Anwendung im Akutfall» von Carlo Odermatt